

Die drei geheimnisvollen Gestalten



Sarah und Antonia kommen vom Meer nach Hause. Jetzt sind sie müde. „Bis morgen!“, ruft Sarah. „Tschüss!“, ruft Antonia. In der Nacht wacht Antonia auf. Sie geht zum Fenster. Es ist dunkel, alles so wie immer. Sie will sich schon wieder ins Bett legen, da sieht sie den Kegel einer Taschenlampe. Antonia geht ein zweites Mal zum Fenster. Da ist doch was... Im Hof sieht sie drei Gestalten. Antonia beobachtet die Gestalten weiter. Sie laufen zur Rückseite des Hauses und gucken durchs Küchenfenster. Dann beobachtet sie, wie sie wieder das Grundstück verlassen. Sie legt sich ins Bett und schläft ein. Am nächsten Morgen in der Pause, läuft sie sofort zu Sarah und sagt zu ihr: „Ich muss mit dir reden.“ „Was ist denn los, Antonia?“ „Also, in der Nacht bin ich wach geworden und bin zum Fenster gegangen.“ „Ja, und?“, fragt Sarah. „Nix und, ich habe drei Gestalten gesehen.“ Sarah ist gleich ganz aufgeregt. „Fehlt was?“, fragt Sarah. „Weiß ich nicht.“ „Egal“, sagt Sarah, „ich komm dich ja später besuchen. Dann können wir uns die Sache mal ansehen.“ „Tschüss, bis später“, sagt Sarah. „Tschüss“, sagt Antonia. Die ganze Zeit denkt sie über die Sache nach. Als sie zu Hause ist, wartet sie auf Sarah. Wann kommt sie endlich? Endlich klingelt es an der Tür. Kurz darauf steht Sarah im Zimmer von Antonia. „Hast du schon angefangen?“, fragt sie. „Nein“, sagt Antonia. „Sehr gut, ich habe meine Detektivausrüstung dabei.“ „Sehr gut“, sagt nun Antonia. „Na dann zum Küchenfenster.“ „Hier ist doch nix.“ „Langsam, wir müssen alles untersuchen.“ Da sagt Sarah auf einmal: „Da ein rosa Stoffteil.“ Sie nimmt es mit einer Pinzette und macht es in ein Tütchen. „Weißt du in welche Richtung die Gestalten gegangen sind?“ „In Richtung des nächsten Nachbarn.“ „Weißt du, wie er heißt?“ „Ja, das ist Plumsfeld, also eigentlich ja Mister Julian Plumsfeld.“ „Wir können ihn ja fragen, ob er was weiß.“ „Lieber nicht, der ist alles andere als nett.“ „Lass es uns trotzdem mal versuchen.“ Also dann zur Haustür vom Plumsfeld. Dingdong macht es und wenige Sekunden später öffnet Plumsfeld die Tür. „Was wollt ihr?“, fragt er. „Wir wollten wissen, ob ihnen in der Nacht etwas aufgefallen ist.“ „Nein und jetzt verschwindet!“ „Ok. Tschüss, schönen Tag noch.“ „Na der war wirklich nicht sehr nett.“ „Lass uns jetzt erstmal gucken, wer ein rosanes Kleidungsstück hat.“ „Wieso rosa?“ „Na, weil wir ein

rosa Stoffteil gefunden haben.“ „Wir sollten erstmal gucken, wer rosa an hat.“ „Ok.“ „Mir fällt auch schon jemand ein.“ „Und wer ist das?“ „Serafina, die fand dein Armband doch so toll.“ „Stimmt, wir sollten gucken, ob es weg ist. Vielleicht haben sie es genommen. Denn es lag in der Nacht draußen.“ „Stimmt, hier ist nix mehr.“ „Aber wenn die Serafina unser Täter ist, dann muss sie noch Komplizen haben. Denn es waren ja 3 Gestalten und nicht 1 Gestalt. Wer könnte Interesse daran haben, Armbänder zu stehlen?“ „Tom und Phuc vielleicht. Mit denen hat Serafina sich doch in der letzten Zeit ganz gut verstanden.“ „Mit Glenn aber doch bestimmt viel mehr.“ „Aber ich kann mir nicht vorstellen, dass Glenn Armbänder stiehlt. Lass uns morgen das Alibi von Tom und Phuc einholen.“ „Ok, dann bis morgen.“ Am nächsten Morgen stehen die beiden vor der Tür von Tom. Tom macht die Tür auf und fragt: „Was wollt ihr denn?“ „Wir wollen fragen, was du gestern Nacht gemacht hast?“ „Ich war weg mit Phuc.“ „Weg, um Antonias Armband zu stehlen?“ „Ja, ich gebs ja zu, das ich mit geholfen habe, das Armband zu bekommen. Ja, aber das habe ich nur gemacht, weil Phuc das auch gemacht hat.“ „Und warum hat Phuc das gemacht?“ „Weil er fand, dass du Sarah immer so blöd zu ihm bist.“ „Stimmt doch gar nicht! Ich war nie gemein zu ihm.“ „Hört doch auf zu streiten. Lasst uns jetzt zu Serafina fahren und das Armband zurück holen.“ „Serafina, du bist überführt. Gib uns das Armband!“ „Da habt ihr's!“ Auf einmal rennt Serafina weg. „Die kriegen wir, los, hier lang! Ich kenne eine Abkürzung.“ „Jetzt haben wir dich.“ „Gut, ich geb auf.“ „Zur Strafe werdet ihr, Tom und Phuc, mein Zimmer aufräumen.“ Der Fall ist geklärt. „Während sie mein Zimmer aufräumen, können wir ja baden gehen...“ Und wenn sie nicht gestorben sind, dann baden sie noch heute.

Verfasst von Antonia

Der Diamant wurde gestohlen

Es waren einmal 3 Detektive. Sie heißen Henri Philippe Julian. Sie haben in der Zeitung gelesen: 12.6.2015 Der Diamant wurde gestohlen. Plötzlich rennt der Dieb vorbei. Sie rannten dem Dieb nach. Er war schnell, aber Henri hat eine Abkürzung gesehen. Da war eine Sackgasse. Da waren Schafe im Weg. Der Dieb hat sich

reingelegt. Dann sind die vorbei gelaufen. Dann konnte der Dieb in die andere Richtung laufen und da lag ein Opfer auf dem Boden. Das Opfer heißt Tom. Die Detektive haben Tom eingestellt. Sie sind zur Bank gerannt. Da war der Dieb auch nicht. Dann sind sie wieder in die andere Richtung gerannt. Sie haben den Dieb gesehen. Er war 2000 Meter entfernt. Er ist ins Feld gerannt. Da hat er sich versteckt. Dann ist er zur Bank. Er hat 1.000.000 € abgehoben. Dann kamen die Detektive zurück gerannt. Da bekam Henri was auf die Mütze. Dann ist Tom über einen Stein gefallen. Da ruft eine Frau: „Mein Geld wurde geklaut!“ Da sagt Julian: „Das wird immer unheimlicher“. Dann sind wir zur Frau gegangen. Sie fragen: „Wie sah der Dieb aus?“ „Er hatte keinen Diamanten. Er war groß, so 1,99m. Er war schwarz gekleidet und war unheimlich.“ Aus der Bahnhofstraße 55 war ein Schreien zu hören. Die Frau sagt: „Ich haue dich mit meiner Tasche! Lass mein Geld in Ruhe.“ „Aua, das tut weh! Meine Inger sind rot wie Erdbeeren.“ „Jetzt hau ab, du Parmesankäse!“, ruft die Frau. Da hat er das Geld mitgenommen. Da ist die Frau ihm nachgerannt und hat ihn die ganze Zeit geschlagen. Dem Dieb tat der Popo weh. Da ruft die Frau: „Du Dieb!“ Aus der Leierhansstraße 9 klingt es: „Oje, mein Geld ist weg! Wo habe ich mein Geld? Ich weiß wieder, wo ich mein Geld hingelegt habe. Zum Glück ist es noch da.“ „Hahaha, du Dieb. Du hast den Diamant!“ „Nein, das stimmt nicht!“ „Dafür hast du nicht mein Geld. Aber jetzt man! Ich krieg dich, du Pinjata.“ Aber er rennt 80km/h. Er kommt in zu ihrem Bunker. Das ist ihr Geheimversteck. Da war ein Code. Er hieß: 69460304321. Im Bunker lag das Geld und der Diamant. Es waren zehn Diebe. Die hießen Ben, Dieter, Peter, Tim, Felix, Peter, Bob, Stuart, Kevin und Bob. „Ihr seid gefangen, hahahahahahaha!“

Verfasst von Glenn

Der Schatz

Es war ein schöner Tag. Kevin, Stuart und Bob gingen spazieren durch den Wald. Die Freunde haben viel Spaß. Auf einmal ist Bob gestolpert. Er ist in den Sand gefallen. „Ich habe was gefunden“ sagt er und hat es vorsichtig aus dem Sand gezogen. Er hat eine SCHATZKARTE gefunden! Die Freunde gingen zurück nach Bickenbach und haben sich vorbereitet auf den Schatz.

Sie sind wieder zurück in den Wald gegangen. Die Freunde haben gegraben und noch mehr gegraben. Das war anstrengend, aber sie haben nicht aufgegeben! ENDLICH haben sie den Schatz gefunden und sie fragten sich, wie sie den Schatz hochtransportieren sollen.

Die Freunde gehen zu Kevin. Kevin hat eine Idee: „Wir bauen einen Flaschenzug!“ Die Freunde gehen zum Schrottplatz und holen die Teile für den Flaschenzug. Dann gehen sie zurück in den Wald und bauen den Flaschenzug auf.

Auf einmal hören sie ein Geräusch im Gebüsch. Als die 3 Freunde nachgucken, klauen währenddessen die Diebe den Schatz und als die 3 Freunde wiederkamen, sehen sie, daß der Schatz weg ist.

Die Freunde gingen so schnell wie sie nur konnten zum Detektiv Gerd und erzählten ihm alles von vorne bis hinten. Gerd sagte: „Das ist der schwierigste Fall, denn ich habe!“.

Gerd geht zum Tatort. Gerd findet eine Bollerwagenspur. Gerd folgt der Spur. Die Spur führt zu einer Hütte in den Wald.



In der Holzhütte brennt Licht. Sie brechen die Tür auf, es war nichts in der Hütte. Die Diebe müssen schon abgehauen sein.

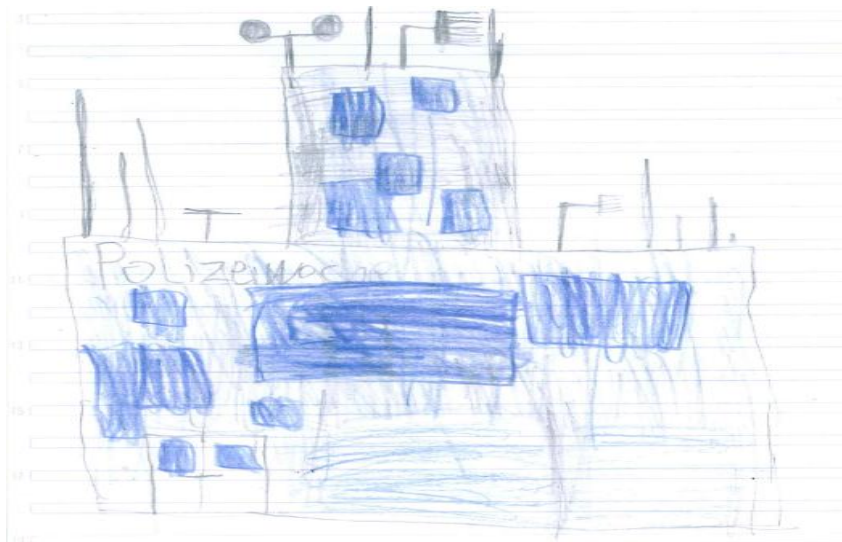
Bob sieht einen schwarzen Schatten. Gerd nimmt sofort die Verfolgung auf.

Sie haben den Dieb umstellt. Trotzdem ist er entkommen.

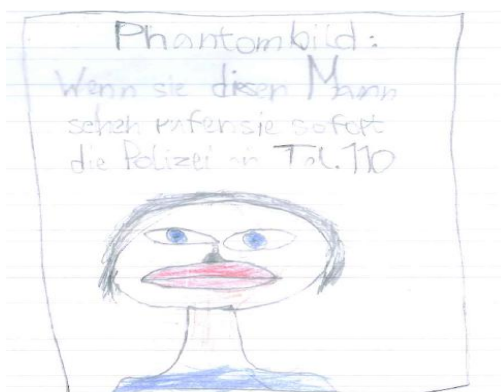


Kevin hat ihm die Maske WEG-GERISSEN!

Sie gehen zurück zur Polizeiwache.



Kevin beschreibt das Phantombild. Das Phantombild ist fertig und wird ausgedruckt.



Verfasst von Marius

Die Stimmen aus dem Wald

Lilli und Antonia wollen in den Wald. Lilli packt Fernglas, Kompass und Landkarte in den Rucksack. „Los in den Bus“, sagt Antonia. Nach dreißig Minuten sind sie da. Antonia ist beinahe eingeschlafen. „Vorsicht, ein Stein!“ Der Weg ist eng. Die Bäume werden immer größer und es wird steiler und dunkler, und vor allem steiniger. Sie kommen an einer Steinwand an. Sie hören eine laute Stimme. „Reich mir bitte mal das Fernglas“, sagt Antonia. Aber das ist nur Julian, der macht vermutlich Picknick. „Ich glaube, dass wir jetzt nach links gehen sollten“, sagt Lilli. Sie sind auf einer Lichtung. Doch dann fällt Antonia in eine Falle. „Oh nein, jetzt bin ich noch schmutziger!“ Lilli meint, das ist eine Falle von Julian. Sie hören auch eine leise Stimme und nach 10 Minuten hören sie auch noch ein lautes Schnarchen. Auf einmal sehen sie einen schwarzen Schatten. „Lilli, ich glaube unser Schatten ist nur ein Wildschwein und es ist eine ganze Herde von Wildschweinen, die das Geräusch machen“, sagt Antonia. Ende

Verfasst von Olivia

Der Dieb von Lübeck

Es gab einmal 3 Detektive, sie hießen Tom, Philipp und Phuc. Eines Tages war in Lübeck ein Tumult, weil von einem adeligen Mann ein Haus eingekracht war. Natürlich sind sofort die 3 Detektive am Tatort. Sie durften den Tatort untersuchen. Plötzlich hat Philipp was von oben auf den Deckel bekommen, dass es nur so krachte! „Au!“, ruft Philipp. „Was war denn das?“ „Keine Ahnung“, sagte Tom. Dann suchten sie weiter. Plötzlich stolperte Tom über einen länglichen Gegenstand. „Huch“, sagte er und hob es auf und sagte: „Was macht das Papier denn da?“ Und dann rollte er es auf.

Da stand:

„Komisch“, sagte Phuc. Am nächsten Tag haben sie gelesen, dass sich ein Dieb herum treibt. Tom hat vorgeschlagen, dass sie sich heute Nacht auf die Lauer legen. Spät Nachts hören sie ein Geräusch wie Pferdegetrampel. Philipp sagt: „Das muss der Dieb sein.“ Dann gucken sie hinter dem Brunnen hervor. Die Gestalt springt vom Pferd und rennt in das eingebrochene Haus. Dann sagt Phuc: „Schnell hinterher“ und rannten dann auch ins Haus. Plötzlich fiel ein Stein vor Tom. „Das war bestimmt der Dieb!“, ruft Tom und rennt die halb kaputte Treppe hoch. Phuc und Philipp rennen Tom hinterher und da steht der Dieb vor dem Schrank und nimmt gerade etwas aus dem Schrank und rannte dann weg. „Hinterher!“, ruft Philipp und dann rannten sie wieder die halb kaputte Treppe runter und sahen wie der Dieb gerade auf das Pferd sprang. „Phuc! Hol schnell unsere Pferde!“, schrie Tom. Sofort kam Phuc wieder mit den Pferden. „Los, schneller!“, schrie Phuc und sprang aufs Pferd. Tom und Philipp machten es ihm nach. „Da vorne liegt etwas“, sagt Tom. „Phuc, du nimmst Teil, was auf dem Boden liegt mit.“ „Wir reiten weiter“, sagte Philipp. Sie sahen gerade noch wie der Dieb in die „Engelsgrube“ bog. „Ihm nach!“, rief Philipp und bog auch ein und Tom auch, aber dann blieben sie stehen. „Er, er ist weg“, stammelte Tom. „Das geht aber nicht“, sagt Philipp. „Das hier ist eindeutig eine Sackgasse“, sagte Philipp. In der Zwischenzeit bei Phuc: „Hm, das hier ist ein Knopf. Anscheinend hat ihn der Täter verloren“, sagte Phuc. „Sehr gut, jetzt haben wir einen Anhaltspunkt.“ Gerade als Tom und Philipp zurück kamen, flog auf einmal ein Pfeil durch die Luft. „Achtung!“, schrie Phuc. Schnell duckten sich Tom und Philipp und der Pfeil bohrte sich in eine Hausecke. „Schnell weg hier!“, schrie Tom und dann galoppierten sie zurück zu ihrem Haus. Am nächsten Tag untersuchten sie noch einmal das Papier. Plötzlich sagte Tom: „Ich hab’s, da steht: „Das hat er davon: Rache! Rache!“ „He wartet mal, die Schrift hat doch nur Friedrich“, sagte Philipp. „Was?!“, schrien Tom und Phuc wie aus einem Mund. Dann legen wir uns eben nochmal auf die Lauer. „Aber dieses Mal mit Seil“, sagte Phuc. Um 3 Uhr Nachts sahen sie aus dem eingebrochenen Haus, dass sich eine Gestalt zeigte. „Gleich könnt ihr das Seil spannen“, sagte Tom. Philipp und Phuc nickten gleichzeitig. Jetzt kam die Gestalt. „1-2-3 jetzt“, sagte Tom leise. Sofort spannten Philipp und Phuc das Seil und die Gestalt fiel über das Seil und fiel gleichzeitig auf die Steine. „Schnell, hoch mit dem Seil!“, schrie Tom. Sofort flog das Teil Tom zu. Geschickt hing er es auf und legte der Gestalt schnell die Fesseln an. „So jetzt aber erst mal ab nach Hause“, sagte Phuc. Und dann liefen sie zurück zu ihrem Haus. Dann sagt Philipp: „Phuc, darf ich mal den Schlüssel haben?“ „Ja, fang“, sagte Phuc und warf Philipp den Schlüssel zu. „Danke“,

erwiederte Philipp und schloss die Tür auf. „Komm rein“, sagte Tom zu der Gestalt. Schnell glitt die in das Haus. „Jetzt lassen wir ihn erstmal verhören“, sagte Philipp, und nahm sich einen Apfel aus der Schale, die auf dem Tisch stand. „Ok“, sagte Tom und Phuc sagte: „Ich hole nur schnell ein paar Lichter zum Verhören.“ Kurz darauf fingen sie mit dem Verhören an. „Also, wer sind Sie überhaupt?“, fragte Phuc. „Ich bin...Hans“, sagte er. „Sie sind doch Bankier“, sagte Tom. „Stimmt“, sagte er. „So, jetzt kommen wir erstmal zur Sache“, sagte Philipp. „In welchem Auftrag handeln sie?“, fragte Tom. „In Friedrichs Auftrag“, sagte Hans. „Und der Knopf, den wir gefunden haben?“, fragte Phuc. „Gehört der auch Ihnen“?, fragte Tom. „Nein“, sagte Hans, „Und Friedrich auch nicht“. „Wem dann?“, dachte Philipp. Wahrscheinlich gibt es noch einen dritten Mann? „Wo wohnt Friedrich eigentlich?“, fragte Philipp Hans. „Fischerstraße 15“, sagte er. „Phuc und ich reiten in die Fischerstraße 15. Du bleibst hier.“ „Ok“, sagte Tom. „Dann bis später“, sagten Phuc und Philipp. Dann holten sie ihre Pferde und ritten in Richtung „Fischerstraße“. Schließlich erreichten sie das Haus wo Friedrich wohnte. „Halt“, sagte Phuc, stieg vom Pferd und klopfte dann an der Tür. Friedrich erschien und sagte genervt: „Was wollt ihr?“ „Wir würden gern mal rein kommen“, sagte Phuc. „Ok, kommt rein“, sagte er und ließ Phuc und Philipp rein und verschloss dann die Tür hinter sich. „Setzt euch“, sagte Friedrich und hat sich dann hingesetzt. Philipp und Phuc fragten: „Warum hast du Hans damit beauftragt, uns zu töten?“, sagten sie. „Das war ich nicht sondern Span! Er hat mir 20.000 Gulden gegeben. 20.000 Gulden sollte ich dan Hans geben, damit er euch dann tötet“. „Das wird ja immer besser“, sagte Philipp. Dann sagte Phuc: „Dann reite ich mal zu Span und du bleibst hier.“ „Ach übrigens: Wo wohnt Span?“, hakte Phuc noch nach. „Ringgasse 20.“ „Danke“, sagte Phuc bevor er die Tür zu knallte und sich sein Pferd holte und in Richtung Ringgasse ritt. Als er dort ankam, war es totenstill. Aber Phuc interessiert das nicht die Bohne. Er ging zur Tür und klopfte an. In der Tür erschien ein Diener und sagte: „Span ist gerade nicht zu sprechen.“ Aber Phuc sagte: „Es ist ganz wichtig.“ „Na gut“, sagte der Diener und machte die Tür auf. Phuc ging einfach die Treppe hoch und in Spans Büro. Als Span Phuc sah, rannte er an Phuc vorbei, die Treppe runter zur Tür, die flog auf und Philipp und Tom erschienen. Sie blickten zu Span, der jetzt die Augen in zwei verschiedene Richtungen verdrehte und in sich zusammen sackte. Hinter ihm fiel etwas von der Mauer ab und dahinter waren viele Diamanten! „Und wieder ein Fall gelöst“, sagten die drei wie aus einem Mund. Ende

Verfasst von Philipp

Der schwarze Mann



Die Detektive Timo, Lasse und Kaan nennen sich die 3 Detektive. Die Abkürzung ist: T.L.K.3. Sie sind alle 10 Jahre alt. Dann, eines Tages haben sie abends noch verstecken gespielt und dann plötzlich, huscht ein schwarzer Schatten vorbei. Lasse denkt zuerst, es war Kaan, aber Kaan war's nicht. Wer aber dann? Vielleicht die kleine schwarze Katze von dem Nachbarn? Am nächsten Tag fragen sie den Nachbarn. Aber seine Katze war gar nicht draußen. Wer dann? Plötzlich ruft die Mutter von Lasse: „Kommt mal rüber und schaut mal in die Zeitung!“ Da steht in der Zeitung, dass ein schwarzer Mann gesucht wird. Am nächsten Tag gehen sie Eis essen. Dann ruft der Mann von der Eisdiele: „Hilfe, das Eis ist weg!“ Dann springen sie auf und sehen nur noch eine schwarze Gestalt. Dann rennen sie der schwarzen Gestalt hinterher, aber dann sehen sie die schwarze Gestalt nicht mehr. Dann können sie nicht mehr und danach steht im Darmstädter Echo, dass in der Eisdiele eingebrochen wurde und wer ihn fasst, kriegt eine Belohnung von 1.000€. Als nächstes machen sie sich auf die Suche. Sie packen zuerst ihre Ausrüstung. Zuerst gehen sie durch die Stadt. Plötzlich sehen sie eine schwarze Gestalt und die rennt zu den leeren Lagerhallen. Am nächsten Tag gehen sie auch zu den Lagerhallen. Da sehen sie geschmolzenes Eis auf den Treppenstufen. Dann sehen sie die Gestalt und rennen die Treppenstufen hoch. Nun sehen sie die Gestalt nicht mehr. Plötzlich ruft Kaan: „Da oben ist er!“ Sofort rennen sie ihm wieder hinterher. Schließlich rufen sie die Polizei an. Kurz darauf steht ein Polizeiwagen vor der Tür. Es steigen zwei Polizeibeamte aus und rennen sofort in die Lagerhalle. Eine gute halbe Stunde später

kommen sie wieder raus mit einem schwarzen Mann und es ist ein lang gesuchter Dieb. Am Ende kriegen sie die 1.00€ Belohnung.



Verfasst von Henri

Der Einbruch des Bösen



Es waren einmal zwei Detektive, die hießen Antonia und LiLLi. Sie waren Sehr Schlau. Es ging ein langer Tag zu Ende. Mitten in der Nacht hörten Sie ein Geräusch. Im Garten waren drei schwarz gekleidete Gestalten. Sie rannten die Treppe hinunter.

Als sie in den Garten kamen, sahen sie, wie die drei sich die Gartenleiter schnappten und sie ans Fensterbrett des Wohnzimmers lehnten. Lilli schrie: „Das sind doch Mili, Grili und Hili!“ Das hörten die drei und kletterten schnell ins Haus. Antonia sagte: „Schnell

ins Haus!" Als sie im Wohnzimmer ankamen, hörten sie ein Schreien aus dem Dunkeln: „Hilfe, ich falle!!!“

Leider war es nur ihre sprechende Katze. Gerade als sie nach oben kamen, wollten sie die Jagd fortsetzen, nachdem die Diebe mit dem Geld verschwunden waren. Am nächsten Morgen suchten sie ganz viele Spuren im Haus. Als sie drei hatten, machten sie sich auf den Weg ins Detektivbüro. Als sie dort ankamen, war alles verwüstet. Sie mussten erstmal aufräumen. Als sie fertig waren, untersuchten Antonia und Lilli die Spuren. Sie fanden nur heraus, dass einer blond war. Am Mittag gingen sie nach Hause. Zu Hause aßen sie zu Mittag.

Nach dem Mittagessen gingen sie wieder ins Detektivbüro. Als sie dort ankamen, war es ganz still. Plötzlich riss ein schwarzer Schatten sie zu Boden. Man konnte nur erkennen, dass die Gestalt schwarze Haare hatte. Lilli sagte: „Von Mili, Grili und Hili hat doch keiner schwarzes oder blondes Haar? Ob die Täter etwa andere sind?“ Am Abend gingen sie nach Hause und telefonierten mit ihrer Mutter Frau Röhrig. Danach legten sie sich auf die Lauer. Sie gingen zum Detektivbüro. Es lag mitten im Wald. Und hinterm Wald lag die Stadt. Sie gingen durch die dunklen Gassen. Auf einmal schrie eine hilflose Stimme: „Hilfe!“ Sie rannten schnell dorthin. Drei Gestalten nahmen einem Mädchen die Tasche weg. „Ich glaub, ich sehe nicht richtig. Das ist Mili. Unsere Verdächtige! Das gibt's nicht. Mili, Grili und Hili sind unschuldig. Aber wer ist es denn dann?“ „Aber Lilli, du sagtest doch: „Blond und schwarze Haare. Haben sie nicht. Dann ist es doch klar. Das sie es nicht sind.“ „Aber ich dachte, sie hätten sich die Haare gefärbt.“ Auf einmal schnallten aus dem schwarzen Umhang braune Haare heraus. „Das ist DongDong!“, riefen sie und er rannte weg. Sie gingen wieder durch den Wald nach Hause und schliefen ganz schnell ein. Und sie schliefen so fest, dass sie das Weckerklingeln verpassten. Als sie endlich aufwachten, gingen sie sofort ins Detektivbüro. Sie fanden Spuren von dem, der sie auf den Boden gerissen hatte. Sie prüften die Spuren und fanden heraus, dass er Honghong hieß. Als sie gerade in der Stadt ankamen, schrien sie: „Oh je, eine Gestalt raubte die Stadt aus!“ Es war einer der drei Banditen. Da sie wussten, wer von den dreien Honghong und Dongdong waren, war es leicht, heraus zu finden, wer der dritte war. Und zwar Bongbong. Sie rufen die Polizei. Sie kam schnell um Honghong, Bongbong und Dongdong abzuholen.

Verfasst von Lilli

Der geheimnisvolle Diamant



Das Team Wilder Wolf wurde angerufen. Es machte klingeling und dann ging Maja ans Telefon. Es war der Bürgermeister. Er sagte: Der Diamant ist gestohlen!!

„Beruhigen Sie sich. Wir kommen und sehen uns die Lage an.“ Jetzt packen sie die Ausrüstung. Zehn Minuten später – endlich – sind sie angekommen. „Ohjee!!!“, hört man aus der Ferne. Timmy erschreckt und macht: „Wuff! Wuff!“ Missy bellt mit: „Wuff! Wuff!“ Dann kam Fabian angerannt: „Was ist denn los?“ „Maja und Missy bleiben beim Bürgermeister und vermitteln hier weiter. Fabian & Romy und ich mit Timmy, gehen zu der Frau.“ Wir rannten sofort los. Fabian schrie: „Schneller, schneller!“ Die Frau schrie: „Hilfe!, Hilfe! Hilfe! So hilf mir doch jemand!“ Sie sahen die Frau. Bei der Frau angekommen, fragte Romy: „Was ist denn los?“ „Mein Portmonnaie ist gestohlen!“ „Ist das da vorne der Täter?“ „Ja! Ja! Ja! Ja! Ja! Ja!“ Sie fangen den Dieb und ab ins Gefängnis. Bei Maja geht es weiter, rund um die Uhr. Doch plötzlich geht das Licht aus und nach 15 Minuten geht es wieder an. Sie sehen einen schwarzen Schatten. Der schwarze Schatten hat den Diamant. Der schwarze Schatten ist Mark. Sie fangen ihn und der Tag ist mal wieder gerettet.

Verfasst von Sarah

Das verschwundene Armband



Eine Frau ruft die vier Detektive an. Sie sagt: „Kommen sie schnell! Mein Armband aus Gold ist verschwunden“. Die Detektive kommen so schnell sie können. Endlich sind sie da. Die Frau erzählt den vier Detektiven alles was passiert ist. Die vier Detektive machen sich auf die Suche und teilen sich auf. Die vier Detektive heißen Hans, Franz, Tom und Fabian. Die Detektive sehen eine Frau, die ein goldenes Armband trägt und sie ist ganz schwarz angezogen. Die Detektive fragen sie: „Wieso sind Sie schwarz angezogen.“ Sie antwortet: „Schwarz ist meine Lieblingsfarbe“. Dann fragen die Detektive: „Woher haben Sie das Armband?“ Sie antwortet: „Das ist von meiner Mutter“. Die Detektive fragen Leute, ob ihnen etwas aufgefallen ist. Einer sagte, dass jemand in der Erbsengasse Schmuck stiehlt. Die vier Detektive bedanken sich schnell. Dann gehen sie schnell los. Sie klingeln. Doch niemand macht auf. Doch plötzlich gehen die Rollläden nach unten und die Tür geht auf. Die Detektive gehen drei Schritte zurück. Doch dann kam eine Frau heraus. Die Frau fragt ganz lieb: „Wieso klingeln Sie an meiner Tür?“ Die Detektive Hans, Franz, Fabian und Tom sagen: „Haben Sie ein goldenes Armband gestohlen?“ Die Frau antwortet: „Nein.“ Die vier Detektive glaubten der Frau. Sie setzten sich auf die Bank. Doch Tom wusste, dass die Frau etwas zu verbergen hatte. Die Detektive gehen nun schlafen. Doch Tom weckte sie auf. Er sagt: „Kommt, steht auf, ihr Schlafmützen! Kommt, wir knöpfen uns jetzt das Haus in der Erbsengasse vor.“ Sie gingen los. Sie sahen ein goldenes Armband. Sie nahmen es mit und gingen zu der Frau, die es vermisst. Die sagte: „Das ist es!“ und bedankte sie. Die Frau aus der Erbsengasse wurde aufgrund des Diebstahls ins Gefängnis gebracht.

Verfasst von Serafina

Einer für alle, alle für einen

In Fulda lebten einmal drei Detektive. Sie hießen: Sam, Malli und Kiki. Sie spielten Stadt, Land, Fluss. Sam notierte sich bei „M“ Mainz, Mailand, Main. Er bekam 25 Punkte, weil Kiki auch Main hatte. Sie wollten gerade eine neue Runde beginnen als eine Frau schrie: HILFE!!! Meine Handtasche. Die drei Detektive rannten zum Tatort. Sie fragten: Haben sie gesehen wie der Dieb aussah? Ja, sagte die Frau. Der Dieb hatte ein rotes Halsband und war schwarz gekleidet. Der Anführer der drei also Sam teilte sie auf. Malli, du gehst in Richtung Hafen. Kiki in Richtung Bank und ich zur großen Eiche. Wir treffen uns später im Brunnen. So hieß ihr Geheimversteck.

Nach einer Stunde saßen alle drei im Brunnen. Habt ihr was entdeckt? fragte Sam. Malli hat nichts gefunden aber Kiki erzählte sie hätte einen bunten Schatten gesehen und der war direkt in der Bank. Und tatsächlich die Mutter von Sam schrie: Oh nein! Das Geld von der Bank ist weg und fing an zu weinen. Aber Mama, weine doch nicht, tröstete Sam seine Mutter und woher weißt du das? Als ich Geld holen wollte, war der Automat offen! Hast du irgendetwas gesehen? Fragte Sam. Nein oder, oder doch ich habe noch einen „Schwarzen Mantel“ gesehen sagte Sams Mutter. Malli sagte dann ist er wahrscheinlich derselbe! Als der Postbote vorbei kam sagte Sam hier ist ein Paket für dich und kicherte. Sam nahm sein Zaubermesser und schnitt hinein. Auf einmal kam ein Pulver heraus und Sam viel um. Seine beiden Freunde transportierten ihn in den Brunnen und hörten sein Herz ab. Bum, bum er lebt noch sagte Kiki und Malli rüttelte ihn wach. Was ist los fragte Sam. Du hast ein Paket geöffnet und mit dir ist irgendetwas passiert. Da stiegen sie aus dem Brunnen und plötzlich kam wieder der (falsche) Postbote. Hier ein Postpaket sagte er und kicherte wieder. Die drei Detektive legten es in den Brunnen und schnitten es auf aber aus sicherer Entfernung. Kiki holte seine „Super Brille“ das war die Eigenschaft von Kiki. Es ist Schlafpulver sagte sie. Sie flogen mit der „Flugausrüstung“ dem Postboten hinterher. Nach drei Minuten kamen sie nicht weiter, weil eine 30 Meter hohe dort stand und so hoch konnte ihre Flugausrüstung nicht fliegen. Sie landeten und gingen dem Postboten hinterher. Als sie an der Mauer angekommen waren stieg der Postbote vom Fahrrad und kam einfach so durch die Mauer. Habe ich es doch gesagt sagte Kiki. Sein Schatten war bunt und er hatte einen schwarzen Mantel. Als

sie sich näher heran schlichen sahen sie ein hohles Mauerstück. Sie berührten es und eine Geheimnummer erschien...aber sie wussten nicht den Code. Malli entdeckte einen Zettel mit einer Nummer die lautete 1232973077773. Sam gab die Nummer ein und ein großes Tor in der Mauer öffnete sich. Kiki fragte warum hat der Dieb nicht den Code benutzt? Wahrscheinlich war es ihm zu auffällig war antwortete Sam. Nun waren sie an einem Tor angelankt. Dort hang ein Schloss. Sam sagte wir brauchen einen Schlüssel. Warte ich kann meinen „Brecher“ holen sagte Malli. Sie holte ihn und das Tor war ruck zuck offen. Nun kamen Leisers. Sam spürte sie sofort mit seinem „Spürer“. Sie sahen einen Schalter. Sam schaltete ihn aus und Kiki sagte: der ist doch bekloppt der wirft den Code Zettel in den Müll und jetzt das. Und sie gingen durch die Leiser da war wieder eine Tür. Malli sagte: Der hat seine Bude aber richtig gut geschützt. Dort war eine Klinke. Sie drückten sie und wurden von einer Lampe beleuchtet was wollt ihr von mir? Fragte ein alter Mann. „Oh entschuldigen sie bitte können wir mal ins Nebenzimmer gucken“ fragte Kiki höflich. Ja gerne sagte der Mann geht schon mal vor sagte Sam zu Kiki und Malli. Warum haben sie uns beleuchtet? Weil ich dachte, dass ihr Eindringlinge seid antwortete der Mann und lachte etwas. Als Kiki und Malli zurück kamen sagte sie: wir haben nichts gefunden. Sie rannten in den Wald ich habe etwas entdeckt sagte Sam. Der alte Mann hatte einen „Bunten Schatten“ und einen gefälschten Bart. Und er hat gekichert wie der Postbote. Wir stellen ihm eine Falle sagte Malli. Erst brauchen wir einen Brief und schreiben das wir ihn Herzlich zu Stadt, Land, Fluss einladen sagte Malli. Sie schrieben den Brief und legten ihn vor die Mauer. Dann rannten sie nach Hause und bauten eine Falle. Als der Dieb kam stand dort ein Schokostück und ein Gitter viel von oben die drei Detektive kamen aus dem Haus. Jetzt haben wir dich sagte Sam. Sam sagte Kiki der Dieb hat keinen bunten Schatten und keinen schwarzen Mantel! Aber er hat ein rotes Halsband und auf dem bunten Schatten liegt sein schwarzer Mantel. Er deckte den schwarzen Mantel vom Boden. Siehst du es sagte Sam und Kiki stimmte zu. Wir können aber nichts beweisen sagte Malli. Sam griff in den schwarzen Mantel und sehr viele DM kamen heraus. Sie riefen die Polizei an und der Täter wurde festgenommen. Die drei Detektive sagten: Und wieder einen Fall gelöst. Und sie spielten wieder Stadt, Land, Fluss. Und sie wurden die besten Freunde.

ENDE**Verfasst und eigenständig abgetippt von Tom**